

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 214. Mittwoch den 12. September 1855.

## Bekanntmachung.

Friedrich Sturm und dessen Ehefrau von hier lassen  
Freitag den 28. September Nachmittags 3 Uhr  
folgende in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:  
Stück.-No. Mg. Rth. Sch. Gl. Beschreibung der Grundstücke.

8400	—	63	4	3	Acker im Rosenfeld zwischen Christian Hahn und August Beyerle, gibt 14 fr. Zehntannuität;
8401	1	12	47	3	Acker am Hochgericht zwischen Friedrich Martin Lauterbach und Stadt Wiesbaden, gibt 25 fr. Zehntannuität;
8402	—	43	8	3	Acker am Wolfsgarten zwischen Karl Hoffmann's Wittve und Christian Hoffmann's Wittve, gibt 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr. Zehntannuität

in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.  
Wiesbaden, den 10. September 1855. Herzogl. Landoberschultheißerei.  
233 v. Hadeln.

## Bekanntmachung.

Samstag den 15. September l. J. Morgens 10 Uhr werden bei unterzeichneter Stelle folgende Arbeiten an der provisorischen griech. Capelle

Zimmerarbeit, tarirt	13 fl. 36 fr.
Maurerarbeit	12 " — "
Schreinerarbeit	17 " 30 "
Schlosserarbeit	7 " 28 "
Tüncherarbeit	13 " 48 "
Tapezierarbeit	18 " 30 "

an den Wenigstnehmenden vergeben.  
Wiesbaden, den 11. September 1855. Herzogliche Receptur.  
4180 Schenk.

## Bekanntmachung.

Das Brechen von circa 20 Ruthen Steine in dem städtischen Steinbruche Speierslach zur Chauffirung des Holzabfuhrwegs im Walddistrikt Münzberg soll heute Mittwoch den 12. September Vormittags 11 Uhr in dem hiesigen Rathhause öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.  
Wiesbaden, den 12. September 1855. Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Bekanntmachung.

Montag den 17. September, Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Erben der verstorbenen Frau Daniel Göttel Wittve dahier die zu deren

Nachlaß gehörigen Mobilien, bestehend in Hausmöbeln aller Art, Bettwerk, Leinen- und Weißzeug, Küchengeräthen u. s. w. in ihrem Hause am Michelsberg abtheilungshalber versteigern.

Wiesbaden, den 10. September 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.  
Coulin.

4181

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. September Nachmittags 2 Uhr wird das hiesige Gemeindeobst an Ort und Stelle versteigert.

Bierstadt, den 10. September 1855.

Der Bürgermeister.  
Heymach.

35

### Notizen.

Heute Mittwoch den 12. September,

Vormittags 10 Uhr:

Obstversteigerung des H. Gottlieb Kadesch von den Bäumen bei der Klostermühle. (S. Tagblatt No. 213.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung des zum Nachlasse des H. Rechnungskammer-Revisors Schmidt in der Wilhelmstraße gelegenen Wohnhauses, auf dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 213.)

### Obstversteigerung zu Hof Geisberg.

Donnerstag den 13. September Nachmittags 2 Uhr wird die diesjährige Obsterecenz (Äpfel und Kastanien) zu Hof Geisberg meistbietend versteigert.

223

### Die Gutsverwaltung.

Wir Unterzeichnete beabsichtigen eine **Verloosung zum Besten des Rettungshauses in Wiesbaden** zu veranstalten. Wir wissen zwar recht wohl, wie mannigfach in dieser schweren Zeit der Wohlthätigkeitsfuss unserer Stadt und des Landes in Anspruch genommen wird, und haben deshalb auch Bedenken getragen um helfende Liebe zu bitten, und dennoch wagen wir es, im Hinblick auf die große Noth unserer Tage, die ja auch auf dem erwähnten Hause besonders drückend lastet.

Die Zahl der Kinder hat sich in kurzer Zeit bedeutend vermehrt, das wir, nächst dem Schutze Gottes, die Liebe und Theilnahme freundlicher Menschen in Anspruch nehmen müssen.

Gaben zur Verloosung, auch die kleinsten, werden mit Dank von heute an bis zum 25. October entgegengenommen, ebenso können **Loose** à 12 fr. bei uns, sowie in der Buchhandlung des Herrn Kreidel und bei Herrn Kaufmann Flocker abgeholt werden.

Der Tag der Verloosung, die unter polizeilicher Aufsicht Statt findet, wird zu seiner Zeit veröffentlicht werden.

Wiesbaden, den 10. September 1855.

J. v. Massenbach. J. v. Eyberg. L. Nathi. A. Gaab.

101

J. v. Jossa. A. Noos. K. Fliedner.

### Seiden - Sammt

in schwarz, weiß und allen Farben zu herabgesetzten Preisen bei

4039

**Ed. Oehler** in Frankfurt a. M., Zeil No. 38.

# Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiermit den verehrlichen Abonnenten der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Ellenbogengasse verlassen und jetzt Schulgasse No. 5 wohne.

**Joh. And. Moog,**  
Spengler der Gas-Gesellschaft.

4182

**Ferd. Miller** im Bayerischen Hof empfiehlt sein reich assortirtes **Lager in Strickwolle** per Pfund zum Fabrikpreis in allen Sorten, im Viertel verhältnismäßig, **braunes Wollengarn** für Vorkajacken, Halstücher und Strümpfe, sehr schön und billig, **Termer und Castorwolle** per Loth zu 12 fr. und 8 fr. in allen Farben.

4070

## Steinkohlen,

beste Qualität, **grobes Fettschrott**, können von heute an am Schiff bezogen werden.

4183

**Hermann Schirmer.**

## Ruhrkohlen.

Beste **Ofen- und Schmiedekohlen** werden ausgeladen.

3982

**Hch. Heyman,** Mühlgasse No. 8.

## Ruhrkohlen,

besten Qualität, lasse ich von heute an bei Biebrich zu einem billigen Preis ausladen.

4184

**Chr. Horcher** in Schierstein.

In der künftigen Woche lasse ich **Steinkohlen** zu Biebrich ausladen.

4185

**L. Marburg.**

Ein noch sehr gut erhaltener 6 1/2 octaviger **Wiener Flügel** (Streicher) steht wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

4093

## Auswanderer

nach allen Häfen von **Amerika** und **Australien** finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von

1921

**J. H. Lembach** in Biebrich.

Bei Schreinermeister **Ruppert** in der Oberwebergasse sind neue nußbaumene **Möbel**: ein **Kaunisch** und mehrere **Kommode** zu verkaufen.

3976

## Italienischer Tafft

zu 2 fl. per Staab bei

4039

**Ed. Oehler** in Frankfurt a. M., Zeil No. 38.

Das unübertreffliche **Brönner'sche Fleckenwasser** zu haben auf dem

227

Commissions-Bureau von **C. Lenendecker & Comp.**

# Kursaal zu Wiesbaden.

461

Heute Abend 8 Uhr:

## BALL im grossen Saale.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der

Allgemeinen  
Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank  
**„Teutonia“**  
in Leipzig,

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparkassen-Versicherungen mit der genannten Anstalt.

Die Teutonia ist gegründet auf ein Actienkapital von 600,000 Thlr., welches allmählig abgestossen wird, so daß die bei ihr Versicherten nach und nach in den Alleinbesitz der Bank kommen, deren Nutzungen ihnen anfangs zur Hälfte, später ganz als Dividende ausgezahlt werden. Sie bietet die allermännigfaltigsten Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestattet Uebertragungen der abgeschlossenen Versicherungen auf andere Personen und auf andere Versicherungsarten, contrahirt auf die kleinsten, wie auf die größten Summen, und macht die Zeitwerthe der mit ihr abgeschlossenen Versicherungen, welche sie in Kasse halten muß, vom fünften Jahre ab (ohne Nennung von Namen, aber mit Angabe der Nummern) jährlich bekannt. Mit ihr verbunden ist eine **Kinderversorgungs- und Ausstattungs-Erbkasse**, in welcher alle Einlagen von 1 Rthlr. an mit  $3\frac{1}{2}\%$  Zins auf Zins vermehrt werden, und die überlebenden Kinder die bis zu einem gewissen Zeitpunkte Versterbenden beerben, ferner eine **Spar-Kasse**, welche an den Ueberbringer zahlbare Scheine mit Zinstabelle (3 Proc. Zins auf Zins) ausgibt und solche jederzeit gegen Kündigung, nach Abkommen auch sofort ausbezahlt. Militärpersonen können sich auch für Kriegszeiten gegen auf die Dauer des Kriegszustandes wenig erhöhte und festgestellte Prämien versichern.

Statuten der Teutonia nebst den Tarifen werden zum Preise von 3 Ngr., ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte (auch in Beziehung auf Militärpersonen in Kriegszeiten) unentgeltlich, in meinem Geschäftslocale ausgegeben, auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilt werden.

Wiesbaden, im September 1855.

**Jos. Berberich,**  
Agent der Teutonia.

4186

## Kirchweihfest zu Schierstein

Sonntag den 16. und Montag den 17. September, wozu höflichst einladet  
4187. **B. Sattler**, zu den 3 Kronen.

Bei **Chr. Scherer**, zur schönen Aussicht, ist fortwährend **süßer  
Apfelwein** zu haben.

4188

## Mosbach = Viebrich.

Donnerstag den 13. und Sonntag den 16. September bei Gelegenheit des **Jahrmarktes** findet in dem Saale des Gasthauses zur **Stadt Wiesbaden** wohlbesetzte **Tanzmusik** statt, ausgeführt von dem Musikcorps des 34. preuß. Infanterie-Regiments. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

4189

**F. Kellenbach.**

## Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem

**Grundkapital von Drei Millionen Gulden**

leistet **Lebens-Versicherungen** zu äußerst billig gestellten Prämien, sowohl auf die ganze Lebensdauer als auf eine bestimmte Anzahl von Jahren.

Die auf Lebenszeit Versicherten sind mit 50 Procent bei dem Gewinne der Gesellschaft theilhaftig oder erhalten bei Verzichtleistung auf diese Theilhaftigkeit sofort einen Rabatt von 10 Procent auf die Jahresprämie bewilligt.

Bei dem Eintreten von epidemischen Krankheiten, z. B. der Cholera, werden ohne Prämienenerhöhung unverändert Versicherungen angenommen.

Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, welche letztere außergewöhnlich hoch festgesetzt sind.

Der unterzeichnete Agent, bei welchem Prospective und Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind, ist gern bereit Versicherungen zu vermitteln und jede weitere Auskünfte zu ertheilen.

Wiesbaden, den 11. September 1855.

**H. Dögen,**

4190

Agent der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

## THEATRE NOVALORAMA

in dem eigens dazu erbauten, mit Gas beleuchteten Theater auf dem Marktplatz in Wiesbaden.

Heute Mittwoch den 12. September eine **Vorstellung**, Anfang 7½ Uhr:

**Paris, London, Seesturm, Schiffbruch, Californien,  
Reise in die Unterwelt, Diophan-Bilder.**

**Preise der Plätze:** Numerirter Platz 36 fr., erster Platz 24 fr., zweiter Platz 12 fr., dritter Platz 6 fr.

4057

**Jean Ouvrier,** Mechaniker.

Der Text zu der heutigen Oper:

# Der Freischütz

ist für 6 fr. zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

## Verloren.

Am Sonntag Vormittag wurde eine glatte goldene **Broche** in Gestalt einer Eichel mit zwei Blättern und auf der Rückseite einem Häkchen von der oberen Rheinstraße in die katholische Kirche, während des Gottesdienstes und wieder zurück, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4157

Ein **Cigarrenetuis** von Stroh geflochten in blau, roth und gelber Farbe, wurde verloren. Man bittet dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen angemessene Belohnung abzugeben. 4191

## Gesuche.

Ein Mädchen, welches mehrere Jahre bei einer Herrschaft dient, kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich oder auf Michaeli eintreten. Näheres Webergasse No. 32. 4192

Ein braves Mädchen, welches alle häusliche Arbeit, sowie gründlich kochen, nähen und bügeln versteht, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres Friedrichstraße No. 3 im Seitenbau. 4193

Ein Mädchen von 15—17 Jahren, das Weißzeugnähen kann, kann eine Stelle finden. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4086

Ein Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht und im Kochen sehr bewandert ist, sucht eine Stelle bei einer angenehmen und stillen Herrschaft auf Michaeli. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4194

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten wohl erfahren und sehr gewandt ist, sucht auf Michaeli oder auch später einen Dienst. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4195

**1200 fl.** sind auszuleihen. Wo sagt die Exped. d. Bl. 4126

**2000—2200 fl.**, ganz oder getheilt, sind ohne Makler auf 1. October auszuleihen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 4108

Eine **Hypothek** von **3300 fl.** zu 5 Procent wird zu cediren gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4196

Nerostraße No. 8 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermieten. 3474

Untere Friedrichstraße No. 3 sind im Seitenbau 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör vom 1. April 1856 ab zu vermieten, auch können solche auf Verlangen früher bezogen werden. 4175

Untere Louisenstraße No. 36 ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet auf den 1. October d. J. zu vermieten. 3857

## Bur Unterhaltung.

### Ein berühmter Mann.

Eine Skizze aus dem Leben von Levin Schücking.

(Fortsetzung aus No. 213.)

Wilhelm war allein, der Autor nur, der Todte, verhüllt, ein paar Schritte von ihm. Ehe er Caroline gekannt, war er, wie alle jungen lebhaften Leute, ein eifriger Politiker gewesen, — seine alte Leidenschaft erwachte, indem er die Schrift, die merkwürdige Aufschlüsse enthalten konnte, in der Hand hielt, in ihm. Er konnte sich nicht versagen, darin zu blättern, und jedes Wort schien ihm nun ein Goldkorn. Begierig las er weiter und weiter, — da hörte er den Amtsdienner, der sich für einige Augenblicke entfernt, wiederkommen; unfähig sich von dem kostbaren Funde jetzt schon zu trennen, steckte er das Manuscript in seinen Ueberrock.

Als er nach Hause kam, machte er sich zwar Vorwürfe, unrechtmäßiger Weise das Heft mitgenommen zu haben; doch mit dem Leichtsinne der Jugend tröstete er sich durch den Gedanken, daß der Verfasser, der einzige, an dem er ein Unrecht begangen, sich jenseits gewiß freue, nach seinem Tode doch wenigstens einen bewundernden Leser für seine geistreichen Aufzeichnungen gefunden zu haben.

Wilhelm las den ganzen Abend, die ganze Nacht. Er hatte nie ein merkwürdigeres, tieferes politisches Werk in Händen gehabt. „Wie schade, wie schade,“ — sagte er — „daß diese merkwürdigen Eröffnungen, diese pikanten Bemerkungen nicht von allen Staatsmännern gelesen werden! Wenn der Mann es hätte drucken lassen! Er wäre einer der berühmtesten politischen Schriftsteller Deutschland's geworden, während man ihn jetzt in unserm kleinen Lande nur als einen geistreichen Sonderling kannte. Und dieß Werk sollte ich verbrennen? Nimmermehr!“

Die Gedankenreihe, die nun bei Wilhelm folgte, mögen wir nicht erzählen; wir wollen überhaupt über die nächstfolgenden Begebenheiten einen Schleier werfen, da doch durch die spätere Entwicklung dieser Geschichte meinem lieben Neffen Alles klar wird; denn wir haben für Wilhelm bis auf diese Stunde eine gewisse Anhänglichkeit und darum thut es uns sehr weh, ihn in Augenblicken zu schildern, wo er sich seinem angeborenen, rechtlichen Charakter untreu zeigte — wo er nicht so war, wie er immer gewesen seyn würde, hätte nicht“ — mein Onkel warf wieder einen schelmischen Blick auf die Tante — „ein Weib ihn in Zauberschlingen gehalten.“

„Ein Jahr später reiste Herr Wilhelm (drei Universitäten hatten zu gleicher Zeit ihm ein Ehrendiplom gesandt) nach der Universitätsstadt ab, wo Fräulein Caroline noch immer als Schönheit ersten Ranges lebte. Er kam als Bräutigam. Eine Deputation der Bürger kam ihm am Thore entgegen und überreichte ihm einen wunderschönen silbernen Ehrenbecher. Mit dunkel glühenden Wangen empfing ihn Wilhelm. Auf dem Becher standen nur die Worte: „Dem berühmten und wohlgeborenen . . .“ nun, Sie haben ja eben selbst die Inschrift gelesen! (Fortf. folgt.)

### Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 12. September: Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Der Text der Gesänge ist in der P. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 6 kr. zu haben.

